

## Mitgliederversammlung am 20. Juli 2015

### Jahresbericht der Vorsitzenden für 2014

In diesem Jahresbericht blicke ich zuerst auf unsere Angebote zurück, die wir seit vielen Jahren im Programm haben. Seit einiger Zeit stellen sich aber Fragen hinsichtlich der Umorientierung bei unseren Angeboten, deren Umsetzungen zum Teil mit grundlegenden Veränderungen einhergehen werden. Diese Themen bilden einen Schwerpunkt im Jahresbericht.

Zunächst möchte ich nochmals Bettina Armbruster in unserem Vorstandskreis willkommen heißen. Wir alle freuen uns, dass sie sich für die Mitarbeit bei Huckleberry und Pippilotta entschieden hat, und mit ihren Kenntnissen aus der Suchtberatungsstelle der Diakonie und einschlägigen Fortbildungen zum Gelingen unserer Vereinsarbeit beitragen wird.

#### **1 Kindergruppe**

Die Kindergruppe wurde weiterhin von Andrea Behrend und Holger Meischner begleitet.

Die bisherige Gruppe endete Mitte des Jahres 2014 und wurde mit einem Theaterbesuch beim LTT abgeschlossen.

Die neue Gruppe wurde mit fünf 12jährigen Jungen begonnen. Nach einigen Wochen ist ein Junge abgesprungen. Die übrige Gruppe blieb konstant und konnte die unterschiedlichen Charaktere von sehr introvertiert bis sehr extrovertiert gut miteinander verknüpfen.

Neben den großen Themen Kraftquellen und helfende Hände wurde das Rollenspiel sehr intensiv genutzt, um sich auszuprobieren und Konfliktlösungen zu suchen.

Die unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht in der Familie erwies sich als schwierig, da die Eltern bisher wenig einsichtig ihrer Krankheit gegenüber waren oder die Kinder nicht „offiziell“ von der Erkrankung wussten.

#### **2 Einzelbegleitungen**

Die Einzelbegleitungen wurden von Andrea Behrend und Holger Meischner durchgeführt.

Die Begleitung eines 12jährigen Mädchens wurde in 2014 auf ihren ausdrücklichen Wunsch, den auch die Mutter unterstützte, weitergeführt. Die Familie ist mit der Spielsucht des Vaters sehr belastet und das Mädchen übernimmt viel Verantwortung für alltägliche familiäre Verrichtungen. Inhalte der Einzelbegleitung waren hauptsächlich die Bearbeitung von altersrelevanten Entwicklungsthemen, die Aufarbeitung von Verantwortlichkeiten der Familienmitglieder und die Ausarbeitung von eigenen Wünschen.

Eine Einzelbegleitung wurde mit einem 8-jährigen Mädchen mit süchtiger Mutter neu begonnen. Inhalte waren die Aufarbeitung von Ängsten, besonders bezogen auf das Alleingelassen werden, sowie wahrnehmen, steuern und aussprechen von Wut und Enttäuschung. Gemeinsam wurde ein Notfallplan ausgearbeitet, um Hilfe in akut schwierigen Situationen zu bekommen.

Eine weitere Einzelbegleitung gab es für einen 11-jährigen Jungen, dessen Onkel Probleme mit Alkohol hat und der die Aggressivität nach dessen Alkoholkonsum mitbekam. Es galt ihn zu stabilisieren und ihn auf den eigenen Umgang mit Emotionen hin zu sensibilisieren. Die Begleitung fand ab September zuerst wöchentlich, später in größeren Abständen statt und endete im März 2015.

### **3 Spieleprojekt**

Nachdem das Spielangebot im neuen Schuljahr von der Sichelschule nicht mehr nachgefragt wurde, stellten wir mehrere Überlegungen wegen der Weiterführung an. Ein Weg war die Weiterführung nach dem bisherigen Konzept für 5. und 6. Klassen. Eine Schule wurde angefragt, konnte sich aber (noch) nicht zur Übernahme des Angebots entschließen.

Parallel fingen wir an, über eine Veränderung nachzudenken. Angestoßen durch die Erfahrungen von Daniela Hatzenbühler und Susanne Zimmermann, nach denen ein Spielangebot für die jüngeren Jahrgänge inzwischen sinnvoller erscheint, haben wir beschlossen, dieser Frage nachzugehen. Daniela und Susanne erklärten sich bereit im Frühjahr 2015 an einem Vorschlag zu einem Konzept für die Klassen 4 und 5 zu arbeiten.

### **4 HaLT Projekt**

Das Projekt wird vorerst nicht weitergeführt, da trotz weiterer Informationen und Werbung keine Nachfrage bestand. Von den bisherigen Trägern wird angestrebt, über eine Veränderung nachzudenken.

### **5 Fortbildungen**

Es wurden drei Qualifizierungskurse für Tages- und Pflegeeltern von Andrea Behrend und Holger Meischner durchgeführt. Dazu gab es anerkennende Rückmeldungen sowohl für das didaktische Konzept als auch für die sensible Durchführung.

### **6 Beratung und Anfragen**

Eltern- und Erstgespräche für die Gruppe und die Einzelbegleitung werden von den Fachkräften regelmäßig durchgeführt.

Einen großen Zeitaufwand erfordern darüber hinaus direkte oder telefonische Anfragen und Beratungen. Sie werden gar nicht so sehr thematisiert, sondern en passant, meistens von Christa Heinzemann, mit erledigt. An dieser Stelle möchte ich sie einmal aufzählen:

**Telefonische Kontakte mit Jugendlichen:** Insgesamt 12 Anrufe von Jugendlichen, die ehemals zur Einzelbegleitung kamen oder die schon einmal in einer Gruppe teilgenommen haben. Die Themen ergaben sich aus der jeweiligen aktuellen Lebenssituation der Jugendlichen, wie z.B.: Verlauf der schulischen Entwicklung als informelles Gespräch, weitere private und berufliche Perspektiven, aktueller Stand der Suchtproblematik des Elternhauses, Reflexion ihres Befindens und Erlebens, ...

**Kooperationsgespräche:** Konkrete Anfragen von fachärztlichen, pädagogischen, oder therapeutischen Fachkräften über eine Gruppenteilnahme oder Einzelbegleitung, bzw. zur Klärung, zum weiteren Vorgehen, zur Beratung zur Unterstützung von Kindern / Jugendlichen in einem familiären Suchtsystem. Es haben sich daraufhin die betroffenen Eltern, Großeltern oder auch erwachsenen Geschwisterkinder bei uns gemeldet, die zu einem Erstgespräch zu uns eingeladen wurden. Die Anfragen kamen von Jugendhilfeträgern (in großer Zahl aus Einrichtungen vom Diasporahaus Bietenhausen), von Beratungsstellen und kinder- und jugendpsychiatrischen Praxen.

**Anfragen von Nachwuchs-Fachkräften:** Im Rahmen ihrer pädagogischen Weiterbildung / Studium in Heilpädagogik, mit Interesse für ein Praktikum oder Hospitation, sowie für informelle Gespräche haben sich 3 Interessentinnen bei uns gemeldet.

## **7 Zehn Jahre Huckleberry und Pippilotta**

Aus Anlass des 10jährigen Bestehens unseres Vereins hatten wir uns für ein Fest für Kinder entschieden und aus mehreren terminlichen Überlegungen dieses Fest für das Frühjahr 2014 geplant. Unter dem Thema **Spiel und Spaß im und ums Schloss waren** Kinder zwischen 8 und 12 Jahren am Samstag, 5. April 2014 ins Zollernschloss Balingen eingeladen. Geboten wurden Aktivitäten für drinnen und draußen wie Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele, Tischspiele, Malen, etc. Einen ungeplanten Akzent setzte ein Kinderchor, der in der Jugendherberge zu Gast war, und sich spontan zu einer Aufführung entschloss. Dieser fröhliche Nachmittag wurde mit der Teilnahme von vielen Kindern und einigen Eltern zu einem vollen Erfolg.

Mit Bezug auf unser 10jähriges Jubiläum wurde außerdem für die Nacoa-Woche 2014 ein Angebot für Kolleginnen und Kollegen aus Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Schulen und Selbsthilfe geplant und schließlich zahlreich von ihnen angenommen. Der **Workshop „Trau Dich! Süchtige Familienverhältnisse - Wahrnehmen, Verstehen, Verändern“** mit Stephan B. Antczack machte im Rahmen von Theaterpädagogik Suchtmuster sichtbar. Mit dem Theaterspiel als gemeinsame Erfahrung aller Beteiligten wurden Impulse für die pädagogische und therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus suchtbelasteten Familien bzw. für deren Beratung gegeben. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten auf, dass sie praxisnahes Wissen erwerben konnten und mit dem Workshop sehr zufrieden waren.

## 8 Konzeptionelle Neuorientierungen

Insgesamt befinden wir uns im Verein in einer Phase der Umorientierung.

Bereits seit längerem diskutieren wir die Öffnung unserer Angebote für Kinder aus Familien mit psychisch kranken Müttern oder Vätern. Viele Argumente sprechen dagegen oder dafür. Für diese grundlegende Entscheidung, die über den aktuellen Vereinszweck hinausgeht, reichten alle bisherigen Diskussionen nicht aus. Das bedeutet für uns, dass wir an der Thematik dran bleiben müssen.

Außer dem Spieleangebot (wie oben beschrieben) steht vor allem das Gruppenangebot auf dem Prüfstand. Es stellte sich die Frage, ob eine zeitliche Öffnung der Gruppe erstrebenswert sei. Anlass dafür war, dass sich in letzter Zeit viele Fehlzeiten von Kindern in der kleinen Gruppe als bremsend sowohl für die Entwicklung der Kinder als auch der Gruppe auswirkten. Wie eine Flexibilisierung bei der Aufnahme von Kindern mit unserem langfristigen, auf eineinhalb Jahre abgestimmten, pädagogischen Konzept zu vereinbaren ist, werden wir in 2015 prüfen. Als Grundlage für die Entscheidung werden sowohl die Erfahrungen der Fachkräfte mit dem Gruppenangebot als auch pädagogische Leitlinien und Grundsätze einbezogen.

## 9 Vereinsarbeit und Finanzierung

Der finanzielle Beitrag des Landratsamtes Zollernalbkreis sichert die Grundfinanzierung unserer Gruppenarbeit mit Kindern. Mitgliedsbeiträge, Bußgelder von Gerichten, Zuwendungen und Spenden trugen dazu bei, dass wir die geplanten Aktivitäten durchführen konnten. Zuwendungen kamen u.a. von der Rominger Stiftung in Albstadt, der Diakonischen Bezirksstelle, der Stadt Balingen.

## 10 Ausblick: Planung von Fachgesprächen mit Jugendhilfeträgern

Der fachliche Austausch mit Fachkräften aus verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe hat sich in letzter Zeit eingengt, was sich unter anderem aus dem Rückzug von Kollegen und Kolleginnen im Verein und im Beirat ergeben hat.

Gerade wegen dem Bedarf an Umorientierung bei den Angeboten, erschien es uns ratsam, eine Offensive mit Informationen über unsere Arbeit aber auch zur Werbung für die Mitarbeit von neuen Kollegen und Kolleginnen im Jahr 2015 anzugehen. Erste Überlegungen führten zur konkreten Planung des Vorgehens zu Beginn des Jahres. Das erste Gespräch wurde mit Frau Annika Wolfram, der neuen Kommunalen Suchtbeauftragten des Landratsamtes, gesucht. Fortgesetzt werden sollten die Gespräche mit den Kolleginnen der Suchtberatungsstelle, um dann im Verlauf des Jahres die weiteren Einrichtungen zu kontaktieren, die potentiell mit unserer Zielgruppe zu tun haben.

Im *Verlauf* der Besuche und Gespräche werden wir stets auch für die Mitarbeit im Vereinsvorstand und vor allem für die Übernahme des Vereinsvorsitzes werben.

Helga Huber - **Huckleberry & Pippilotta** Verein zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern aus suchtbelasteten Familien e.V.